

# Burzenländer Heimatkalender

# 2014

Fahnen der Burzenländer Gemeinden

Herausgegeben von den Burzenländer Heimatortsgemeinschaften



**Fahne der Rothbacher Kirchengemeinde**

Die einzige Fahne der Rothbacher Kirchengemeinde wurde der Rothbacher Bruder- und Schwesterschaft gewidmet.

„Die Bruderschaft war ähnlich wie die Schwesterschaft bis in die kommunistische Zeit hinein eine fest geordnete, durch strenge Gesetze (Bruderschaftsartikel) geregelte kirchliche Gemeinschaft, der alle der Schulen entwachsene und konfirmierte Burschen (Knechte) eines sächsischen Dorfes bis zur Verheiratung (bzw. bis zum 24. Lebensjahr) angehörten. Sie gründete sich auf das mittelalterliche Gesellenbruderschaftswesen der städtischen Zünfte, das wiederum auf geistliche Bruderschaften bzw. älteste religiöse Jugendverbände aus der Zeit der Auswanderung zurückreichte“ (Siebenbürger Sachsen – Lexikon, Kraft Verlag, 1993).

Die Rothbacher Fahne stammt aus den 1920er-Jahren. Zu ihr gehören ein schwarzes und ein cremefarbenes Band. Für gewöhnlich war das cremefarbene Band zusammen mit der Fahne in der Kirche ausgehängt. Die Fahne hat ihren Platz auf der Empore. Für die Beerdigung von Jugendlichen wurde das cremefarbene mit dem schwarzen Band ausgetauscht.

Folgende Schriftzüge sind auf der Fahne bzw. dem Band aufgedruckt:

Schriftzug auf der hellen Seite der Fahne: „Deiner Sprache, deiner Sitte – deinen Toten bleibe treu.“

Schriftzug auf der roten Seite der Fahne: „Die Rothbacher Evangelische Sächsische Bruderschaft.“

Schriftzug auf dem hellen Band: „Sachs halte Wacht!“

# Januar

1.1. Neujahr, 6.1. Heilige Drei Könige

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 1  |    |    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  |
| 2  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 |
| 3  | 13 | 14 | 15 |    |    |    |    |

## Schirkanyen (Şercaia / Sárkány)



### Jugendfahne von Schirkanyen

Am 29. August 1937 weihte man während eines feierlichen Jugendgottesdienstes die Jugendfahne der Sächsischen Bruder- und Schwesternschaft von Schirkanyen ein.

Sie wurde beidseitig in den sächsischen Farben Blau und Rot gearbeitet. Die eine Seite trägt mittig das gestickte Schirkanyer Wappen in drei Farben. Sein roter Drache steht auf hellem Grund, die blauen Krallen und Flügel ausgestreckt. Umrahmt wird der Drache von den Zeilen: „Sächsische Bruder- u. Schwesternschaft – Schirkanyen 1937“.

Auf der anderen Seite der Fahne erscheint in goldgestickten Buchstaben die Inschrift: „Jugend deine Lebenszeit sei Gott u. deinem Volk geweiht“.

Beidseitig sind die vier Ecken der Fahne mit bunten Sommerblumensträußen aus Weizenähren, Mohnblumen, Kornblumen und Margeriten bestickt; den Rand bilden goldfarbene Besätze. An der unbefestigten Seite ist ein Goldfransenbesatz angebracht.

Vor dem 2. Weltkrieg wurde die Fahne bei kirchlichen Feierlichkeiten in der Schirkanyer Kirche aufgehängt und bei festlichen Umzügen vorausgetragen. Zurzeit ist sie im Besitz der Schirkanyer Heimatortsgemeinschaft und bei den jährlichen festlichen Trachtenumzügen in Dinkelsbühl mit dabei.



# Januar

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 3  |    |    |    | 16 | 17 | 18 | 19 |
| 4  | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| 5  | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |    |    |



## Tartlau (Prejmer/Prázsmár)

### Tartlauer Marktfahne

Die Tartlauer Marktfahne stammt aus dem Jahr 1867. Sie ist damit fast 150 Jahre alt und gehört zu den ältesten Fahnen Siebenbürgens.

Die Marktfahne besteht aus doppeitem Seidentuch. Ihre Vorderseite zeigt die golden gestickte Inschrift „Markt Tartlau 1867“ auf hellblauer Seide. Das ebenfalls goldgestickte und von einem grünen Eichenkranz umrahmte Tartlauer Wappen vor violettem Hintergrund ziert die Rückseite. Beide Seiten werden von einem goldenen Band umrahmt, was die Wirkung der Stickerei betont.

Bei allen wichtigen kirchlichen und gesellschaftlichen Ereignissen war die Marktfahne ein unerlässlicher Begleiter. Im Gedenkbuch schreibt Pfarrer Sindel anlässlich seines Einzugs von Wolkendorf nach Tartlau: „Am 26. Jänner 1874 erschienen die Tartlauer zu Ross und Wagen in Kronstadt (man hatte dort übernachtet), um uns nach Tartlau abzuholen. Es war ein stattlicher Zug von mehr als 200 Reitern im Sonntagsstaat und mit Fahnen geschmückt, der sich über den Marktplatz bewegte. An der Spitze die prächtige Gestalt des Wortmannes mit der Marktfahne, der auf feurigem Ross die Fahne schwingend, im alt-sächsischen Rock und dem kostbaren Marderhut eine allgemein Aufsehen erregende Erscheinung bot.“

Es folgten unruhige Jahre während der zwei Weltkriege und es ist nur der Vorsorge umsichtiger Tartlauer zu verdanken, dass sowohl die Marktfahne als auch die Fahne der Freiwilligen Sächsischen Feuerwehr für die Nachwelt gerettet werden konnte. So wurden beide seit 1944 über Jahrzehnte in einem Versteck aufbewahrt und erst 1991 aus Tartlau gebracht und an die 9. Tartlauer Nachbarschaft übergeben.

1992 wurde die Marktfahne beim ersten Auftritt der Tartlauer Trachtengruppe während des Heimattags in Dinkelsbühl stolz präsentiert und fehlt seither bei keinem Festumzug oder Tartlauer Treffen. 2002 konnte man sie dank großzügiger Spenden der Tartlauer restaurieren lassen.



# Februar

14.2. Valentinstag

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 5  |    |    |    |    |    | 1  | 2  |
| 6  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  |
| 7  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| 8  | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
| 9  | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |    |    |

Weidenbach  
(Ghimbav/Vidombák)



Fahne des Weidenbacher Gewerbevereins

Der Gewerbeverein wurde 1921 gegründet. Ihm gehörten alle sächsischen Gewerbebetreibenden an. Er hatte 59 Mitglieder; langjähriger Vorstand war Peter Depner (Langgasse 51). Wichtigstes Ziel des Vereins war es, seine Mitglieder mit den neuesten Kenntnissen in ihrem Fach vertraut zu machen. Zu diesem Zweck wurde eine umfangreiche Vereinsbibliothek unterhalten. Für kulturelle Tätigkeit blieb kaum Zeit, jedes Jahr wurde jedoch ein gut besuchter Ball organisiert. Bei der Tombola gab es immer ein reichhaltiges Angebot; besonders begehrt waren selbstgefertigte Holzartikel wie Stühle, Hocker, Kinderstühlchen, Küchenbretter und Nudelhölzer.

März

3.3. Rosenmontag, 4.3. Fastnacht, 5.3. Aschermittwoch,  
20.3. Frühlingsanfang, 30.3. Beginn der Sommerzeit

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 9  |    |    |    |    |    | 1  | 2  |
| 10 | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  |
| 11 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| 12 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
| 13 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |
| 14 | 31 |    |    |    |    |    |    |



#### Feuerwehrfahne

Die Feuerwehrfahne ist die einzige Fahne, die der Gemeinde und der Heimatgemeinschaft Wolkendorf geblieben ist. Für das Löschen der Brände waren immer die Bürger der ganzen Gemeinde zuständig. Aus einem ganz anderen Grund als der Feuerbekämpfung schlossen sich einst mutige Männer zur Freiwilligen Feuerwehr Wolkendorf zusammen:

Das Dorf war Mitte des 19. Jahrhundert als „Nest der Pferderäuber“ bekannt. Um diesen Ruf loszuwerden, gingen die Feuerwehrleute gruppenweise Streife in Feld und Wald. Erwischten sie jemanden bei diebischen Geschäften, wurde er anonym und in aller Stille verprügelt. Die Methode zeigte Wirkung und die Diebstähle hörten auf.

Am 29. August 1930 wurde die Feuerwehrfahne in der Kirche und bei einem Fest geweiht. Alle Mitglieder der „Freiwilligen Feuerwehr Wolkendorf“ sowie ihre Helfer und Gönner verewigten sich mit einem Namensschild als Anstecker im Fahnenstab.

Da die Fahne in einem nicht allzu guten Zustand ist, wird sie nur noch zu großen Treffen gehisst.



*April*

18.4. Karfreitag,  
20.4. Ostersonntag, 21.4. Ostermontag

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 14 |    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  |
| 15 | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 |
| 16 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| 17 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| 18 | 28 | 29 | 30 |    |    |    |    |

## Zeiden (Codlea / Feketehalom)

### Zeidner Nachbarschaftsfahne

Die Fahne der Zeidner Nachbarschaft wurde beim 11. Nachbarschaftstreffen in Friedrichshafen am 18. Juni 1983 von Anneliese und Edwin Aeschel gestiftet. Diese private Gabe sollte an das 30-jährige Jubiläum der Zeidner Nachbarschaft erinnern, denn die Gründung der Nachbarschaft war 1953 in Stuttgart-Luginsland erfolgt.

Die Grundfarben der Fahne sind die sächsischen Farben Blau und Rot: Blau für die Treue, Rot für die Liebe.

Auf der roten Seite der Fahne sehen wir in der Mitte des Tuchs das Zeidner Wappen. Es wird von mehreren Motiven gesäumt: Oben erkennt man die Kirchenburg mit Weberturm, rechts den Pflug mit Ähren, Mohn, Kornblumen und Zuchtblumen, die die Landwirtschaft und den Zeidner Gartenbau symbolisieren, unten ist eine Ansicht des Zeidner Berges zu sehen und links das Zeichen für das Handwerk und Gewerbe. Hierdurch wird die Verbundenheit mit unseren Vorfahren sowie den Brüdern und Schwestern in Zeiden zum Ausdruck gebracht.

Die blaue Seite der Fahne zeigt in der Mitte das historische Landeswappen von Siebenbürgen, umgeben von den Territorialwappen der sächsischen Verwaltungsbezirke des Königsbodens. Oben befindet sich das Wappen der Sieben Stühle, rechts das Wappen des Burzenlandes, unten das Wappen des Nösnerlandes und links das Wappen der Zwei Stühle.

Die Nachbarschaftsfahne ist fester Bestandteil der Bühnendekoration bei Zeidner Nachbarschaftstreffen und wird bei allen wichtigen öffentlichen Veranstaltungen, wie z. B. beim Heimattag in Dinkelsbühl, gezeigt und getragen.



Mai

1.5. Maifeiertag, 11.5. Muttertag, 29.5. Christi Himmelfahrt

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 18 |    |    |    | 1  | 2  | 3  | 4  |
| 19 | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 |
| 20 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| 21 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| 22 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |    |



**Bartholomäer Männerchorfahne**

Zur Bartholomäer Männerchorfahne sind keinerlei Informationen zu finden. Vermutlich wurde der Chor, wie auf beiden Seiten der Fahne ersichtlich, 1887 gegründet. Die Fahne dürfte 1928 anlässlich seines 40-jährigen Bestehens gestiftet worden sein. Darauf deutet auch die Jahreszahl auf der Fahne hin.

Auf der Vorderseite ist folgender Text in Gold auf blauem Hintergrund gestickt: „Bartholomäer Männerchor Kronstadt 1887–1928.“ Darunter ist eine goldene Harfe in weißem Kranz zu sehen. Auf der Rückseite der Fahne steht auf weißem Hintergrund ebenfalls in Gold gestickt: „Nächst Gott sei unser Hort – du deutsches Lied in Sturm und Not!“ Darunter befindet sich ein von einem Notenband umrankter Eichenbaum. Links davon steht die Jahreszahl 1887, rechts davon 1928.

Die Fahne hing jahrzehntelang unter der Orgelempore der Bartholomäer Kirche.

*Juni*

8.6. Pfingstsonntag, 9.6. Pfingstmontag

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 22 |    |    |    |    |    |    | 1  |
| 23 | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  |
| 24 | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |

Brenndorf  
(Bod/Botfalu)



Schulfahne aus Brenndorf

Die Schulfahne aus Brenndorf wurde 1902 von Frauen des Brenndorfer Frauenvereins und Mädchen aus der Schwesterschaft gestickt. Finanziert hat sie gemäß Sitzungsprotokoll des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf vom 1. Juni 1902 der Brenndorfer Vorschussverein. Eine ältere Schulfahne wurde schon 1894 bei der Einweihung der neuen Schule in Brenndorf von der Jugend getragen.

Bei den Schulfesten, die jeweils am zweiten Pfingsttag abwechselnd in den Gemeinden Honigberg, Petersberg und Brenndorf, manchmal auch Tartlau, stattfanden, marschierten die Schulkinder mit der Brenndorfer Schulfahne hinter der Blaskapelle auf die Leimpeschwiese. Dahinter folgten die Gespanne, die die Eltern und viele Gemeindeglieder mitbrachten. Festreden und sportliche Wettkämpfe zwischen den Schülern waren fester Bestandteil der Feierlichkeiten.

Die beiden Seiten der Brenndorfer Schulfahne sind in den sächsischen Farben Blau und Rot gehalten. Auf der blauen Seite steht in Gold gestickt: „Des Volkes Heil erblüht aus seiner Jugend.“ Auf der roten Seite befindet sich das Brenndorfer Wappen, Ring und Stab in Gold, der Schild aus dunkelblauem Samt, umrahmt von Eichenlaub. Oberhalb und unterhalb des Wappens sind die Schriftzüge „Ev. Volksschule A.B.“ und „Brenndorf 1902“ zu lesen, ebenfalls mit Goldfäden gestickt.



*Juni*

19.6. Fronleichnam, 21.6. Sommeranfang

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 25 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| 26 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| 27 | 30 |    |    |    |    |    |    |



## Heldsdorf (Hälchiu/Höltövény)

### Die Fahne Heldsdorfs

In den Revolutionswirren 1848/1849 stellte jeder Ort zum Selbstschutz Bürgergar-den auf. Heldsdorf hatte in dieser Zeit eine Bürgerwehr, doch gibt es nirgends einen schriftlichen Hinweis auf den Ursprung ihrer Fahne – möglicherweise stammt sie bereits aus dem Jahr 1849. Die Wappenseite zeigt den Haldenboatschi irr-tüm-licherweise mit Krone auf weißem Hintergrund.

Die Fahne wurde früher bei verschiedenen Festlichkeiten genutzt. Nach 1945 fand sie ihren Platz in einem verglasten Kasten im Eingangsbereich der Kirche, wo sie kaum wahrgenommen wurde. Unter ungeklärten Umständen wurde sie 1997 von dort gestohlen, tauchte aber nach einiger Zeit in Deutschland auf und wurde der Heimatgemeinschaft zum Kauf angeboten. Später beschloss man, sie restauriert an ihren angestammten Platz in die Kirche nach Heldsdorf zurückzuschicken, da es in Deutschland keine sinnvolle Verwendung für sie gab. Annemarie Franz

(St. Gotthart/Göppingen) nahm sich der Arbeit an und führte sämtliche Auftrenn- und Näharbeiten sowie die Ausbesserung der Stickerei durch. Die Malerarbeiten (Gesicht und Hände des Haldenboatschi sind in Öl auf Leinwand gemalt) wurden von Siegfried Foith (†), Dortmund, ausgeführt. Das Fahnenmaterial ist ein Misch-gewebe aus Seide und Baumwolle, welches wetterfest ist. Da nicht sicher ist, ob dieses Material schon 1849 existierte, wurde die Fahne möglicherweise viel später angefertigt oder zumindest ausgebessert.

Die restaurierte Fahne ist mit Futterstoff zwischen den beiden Lagen verstärkt worden. Im Jahr 2006 brachte man sie nach Heldsdorf und übergab sie dem Pres-byterium. Nun hängt sie zusammen mit den Fahnen des Männergesangvereins und des Gewerbevereins im Mittelschiff der Kirche, wo sie beidseitig betrachtet werden kann.

*Juli*

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 27 |    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  |
| 28 | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 |
| 29 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| 30 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| 31 | 28 | 29 | 30 | 31 |    |    |    |

## Honigberg (Härman / Szászhermány)



### Fahne des sächsischen Militär- veteranenvereins Honigberg

Der sächsische Militärverein war eine soziale Einrichtung unter anderem zur Gründung einer Sterbekasse für die Vereinsmitglieder. Seine Fahne wurde zum 50-jährigen Bestehen des Vereins (1888–1938) von Frauen aus Honigberg gestickt.

Die Weihe sollte im Herbst 1938 im Rahmen eines Vereinsfests stattfinden. Alle Vorbereitungen waren getroffen und man wartete auf die feierliche Weihe und Übergabe, die allerdings vom Sturm der Zeit, der den zweiten Weltkrieg gebar, verhindert wurden.

Da nach Beendigung des Krieges die neue Staatsverfassung Rumäniens alle Vereinigungen auflöste und ihre Aktivitäten verbot, wurde die Fahne der Kirche in Obhut gegeben. Sie sollte den kommenden Generationen ein Andenken an vergangene Zeiten sein. Die Fahne samt Vereinsstatuten lagen jahrelang in einer Schublade, bis sie im November 1988 als Geschenk des Honigberger Presbyteriums nach Deutschland gebracht wurden.

Die Fahne ist in den sächsischen Farben auf Samt bestickt, ihre Vorderseite blau, die Rückseite rot – blau für Treue, rot für Liebe. Auf der blauen Seite sehen wir in der Mitte das Wappen Honigbergs, den Schriftzug des Vereins und die Jahreszahlen. Die vier Ecken zieren Eichenblätter.

Auf der roten Seite ist die Inschrift „Pflicht und Ehre“ zu sehen, dazu in jeder Ecke wieder das Honigberger Wappen und in der Mitte ein Schwert, umrahmt von einem Eichenkranz.

Diese Fahne begleitet die Honigberger Nachbarschaft in Deutschland auf den traditionellen Trachtenumzügen bei den Heimattagen in Dinkelsbühl und schmückt die Bühne bei den Heimattreffen in Deutschland.



August

15.8. Mariä Himmelfahrt

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 31 |    |    |    |    | 1  | 2  | 3  |
| 32 | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 |
| 33 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| 34 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| 35 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |



#### Älteste Fahne Kronstadts

Nachdem sich Michael der Tapfere aus Siebenbürgen zurückziehen hatte müssen, gelangte er im Januar 1601 nach Wien und Prag und überzeugte den Habsburger Kaiser Rudolf II. sowie seinen Bruder Matthias von seiner Kaisertreue. Anschließend kehrte er mit dem kaiserlichen General Georg Basta und dessen Heer nach Siebenbürgen zurück. Am Freitag, dem 3. August 1601, schlugen sie bei Goräsläu das siebenbürgische Heer des Fürsten Sigismund Báthori.

Zusammen mit einer Botschaft schickten Michael und Basta die in der Schlacht erbeuteten Fahnen – etwa 200 – dem Kaiser als Zeichen des Triumphs. Zwei davon waren Fahnen mit dem Kronstädter Stadtwappen, deren Zeichnungen in einem für den Kurfürsten von Sachsen erstellten, in der Sächsischen Landesbibliothek von Dresden aufbewahrten Band erhalten geblieben sind.

September

KW

36

37

38

MO

1

8

15

DI

2

9

MI

3

10

DO

4

11

FR

5

12

SA

6

13

SO

7

14



**Marienburger Fahne**

Die abgebildete Fahne wurde im Frühjahr 2010 anlässlich eines Besuchs im Marienburger Pfarrhaus zufällig wiederentdeckt. Der Stoff war in einem schlechten Zustand, da ihm Feuchtigkeit zugesetzt hatte. Nur die goldfarbenen Buchstaben waren noch intakt und ließen den früheren Glanz und Wert der Fahne erahnen. Die Marienburger Nachbarschaft in Deutschland beschloss, die Mittel für ihre Restaurierung bereitzustellen. Nach fast zwei Jahren Sisyphus-Arbeit erstrahlt sie nun wieder fast in altem Glanz.

Gemäß Presbyterial-Protokollen von 1882 wurde die Fahne von Frau Rosa Hansen (geborene Brenndörfer, Haus-Nr. 238) zusammen mit einer sehr hohen Summe von 150 Florentinern für die Volksschule gestiftet. Ihr Mann Hans Jorgen Hansen aus Dänemark (1836–1882), den sie 1873 in Kalkutta geheiratet hatte, war Kapitän in Ostindien gewesen. Die Fahne hatte sie auf den Weltmeeren gestickt, wenn sie ihren Mann auf seinen Dienstreisen begleitete. Auf einer dieser Reisen wurde der einzige Sohn Hermann Sandberg (geboren 1871 in Kalkutta, gestorben 1915 in Marienburg) adoptiert. Er heiratete später in Marienburg Anna (geborene Schoppel, 1876–1903, Haus-Nr. 70) und betrieb einen Gemischtwarenladen.



September

22.9. Herbestanfang

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 38 |    | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 39 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 40 | 29 | 30 |    |    |    |    |    |



Kirchenfahne von Neustadt

Die Kirchenfahne wurde am 26. Mai 1889 zu Anfang der Dienstzeit von Pfarrer Franz Herfurth eingeweiht. Man hängte sie danach bei kirchlichen Feierlichkeiten in der Kirche auf und trug sie auch bei festlichen Umzügen voran.

Sie besteht aus doppeltem Tuch. Eine Seite ist in den sächsischen Farben Blau und Rot gehalten und trägt in der Mitte das Wappen auf weißem Grund, einen Eichenzweig mit Eichel und zwei Blättern, umrahmt von einem offenen Lorbeerkranz. Über dem Wappen steht „Neustadt“, darunter die Jahreszahl 1889. Die andere Seite ist weiß und zeigt in der Mitte eine mit Goldfäden gestickte und von einem bunten Band umschlungene Garbe. Darüber steht „Eine feste Burg ist unser Gott“, darunter „Seid einig – einig – einig!“

Oktober

3.10. Tag der Deutschen Einheit, 5.10. Erntedankfest,  
26.10. Ende der Sommerzeit, 31.10. Reformationstag

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 40 |    |    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  |
| 41 | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 |
| 42 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| 43 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |
| 44 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |    |    |



Fahne des Nußbacher Männergesangsvereins



Die feierliche Einweihung der Fahne des Nußbacher Männergesangsvereins fand am 12. September 1909 statt. Das ist einer Anzeige der „Kronstädter Zeitung“ vom 3. September 1909 zu entnehmen, in der es heißt: „Es wird auf diesem Wege zur Kenntnis gebracht, dass der Nußbacher Männergesangsverein am 12.d.M. seine Fahnenweihe begeht.“

Verloren gegangen ist jedoch das Wissen, wer diese Fahne 1908 bestickt, angefertigt und gespendet hat. Bekannt ist lediglich, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts der musikalisch sehr gebildete Dr. Waldemar Boltres Arzt in Nußbach war. Er wurde am 10. August 1878 in Brenndorf geboren, war der Sohn des Tartlauer Kommunalarztes Boltres und studierte in Innsbruck vier Jahre Medizin. Er gründete den Nußbacher Männergesangsverein und war auch dessen erster Dirigent. Geschmückt wird die Fahne von drei ebenfalls bestickten Schleifen. Sie waren ein Geschenk der „Brudervereine“ – Männerchören aus Kronstadt, Rosenau und Zeiden – anlässlich der Fahnenweihe.

November

1.11. Allerheiligen, 16.11. Volkstrauertag,  
19.11. Buß- und Bettag, 23.11. Totensonntag, 30.11. 1. Advent

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 44 |    |    |    |    |    | 1  | 2  |
| 45 | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  |
| 46 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| 47 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
| 48 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |



## Petersberg (Sânpetru/Barcaszentpéter)

### Vereinsfahne der Petersberger Nachbarschaft

„Fahnen sind Zeichen der Gemeinschaft. Die Segnung gilt nicht einem leblosen Gegenstand, sondern lebendigen Menschen, die sich zusammengeschlossen haben, weil sie sich zu einem gemeinsamen Ideal oder einer gemeinsamen Aufgabe bekennen. Die Vereinsfahne ist der Stolz jeden Vereins. Sie ist vor Gott geweiht und sollte daher mit der ihr zustehenden Achtung und Ehrfurcht getragen und behandelt werden.“

Die Vereinsfahne der Petersberger Nachbarschaft wurde während des großen fünften Petersberger Treffens am 8. Mai 1993 von Pfarrer Klaus Nösner gesegnet. Die Farben der Fahnen waren mit verschiedenen Tugenden verbunden. So stand die Adelsfarbe Goldgelb für Weisheit, Glaube und Gerechtigkeit. Weiß sprach von Beständigkeit, Frömmigkeit und Reinheit, während Rot von Großmut und Tapferkeit zeugte. Blau symbolisierte Stärke, Vaterlandsliebe und Treue.

Die Fahnenstange ist in der Diagonale 110 x 110 cm groß, zweiteilig, mit Mes-

sing-Bajonett-Verschluss und Messingspitze. Vorder- und Rückseite sind identisch. Der Grund ist dunkelroter Samt, darauf sieht man das Wappen an zentraler Stelle, der Wappengrund blaurot, vertikal geteilt, darauf die zwei gekreuzten goldenen Schlüssel. Im Schnittpunkt der Schlüssel erkennt man das Wappen von Kronstadt, damit es zu keinen Verwechslungen mit Orten kommt, die ebenfalls Petersberg heißen. Der Grund des Kronstädter Wappens ist weiß, darauf eine braune Wurzel und eine goldene mit Edelsteinen besetzte Krone.

Über dem Petersberger Wappen befindet sich ein stilisierter Berg mit dem goldenen Schriftzug „V. Petersberger“ und unterhalb des Wappens steht in halbrunder Anordnung in goldener Farbe „Nachbarschaft“. Die Seiten der Fahne sind einzeln abgefüttert. Darstellungen und Schriften wurden in feinsten Maschinenflachstickerei ausgeführt. Zur Befestigung an der Stange dienen Messingringe. Die anderen Ränder sind mit etwa 6 cm langen Gold-Kantillen-Fransen besetzt.

# Dezember

6.12. Nikolaus, 7.12. 2. Advent, 14.12. 3. Advent

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 49 | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  |
| 50 | 8  | 9  | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| 51 | 15 |    |    |    |    |    |    |



Fahne des Männergesangsvereins  
Rosenau

Die Fahne des Männergesangsvereins hängt heute in der evangelischen Kirche von Rosenau an einem ihr gebührenden Platz. Der Verein wurde 1899 gegründet. Die Fahne mit dem Vereinszeichen – dem Rosenauer Wappen mit blauer und roter Bandschleife – legte er sich 1905 zu.

Zum 25-jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins wurden die Gäste auf dem Rosenauer Bahnhof am 30. Mai 1925 empfangen und in den Turnsaal geleitet, wo anschließend die Feier abgehalten wurde. Am 31. Mai fand ein Festgottesdienst statt, bei dem gleichgesinnte Vereine gratulierten, vereinseigene Zierbänder überreichten und silberne Nägel in den Fahnenstange einschlugen. Bei den Nägel- und Bänderspendern waren neben vielen einheimischen, auch Chöre aus dem Ausland dabei.

Am 1. Juni wurden die Gäste auf der Rosenauer Burg verabschiedet.

# Dezember

21.12. 4.Advent, 24.12. Heiliger Abend,  
25./26.12. Weihnachtsfeiertage, 31.12. Silvester

| KW | MO | DI | MI | DO | FR | SA | SO |
|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 51 |    | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| 52 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| 1  | 29 | 30 | 31 |    |    |    |    |

Die Diplom-Designerin **Sylvia Buhn** gestaltete heuer bereits zum elften Mal den Burzenländer Heimatkalender. Sie wurde am 31. Juli 1979 in Wolfratshausen geboren. Ihre Eltern Traute, geborene Martin, und Udo Buhn stammen aus Zeiden. Sylvia und ihre zwei Jahre jüngere Schwester Claudia haben durch ihre Eltern eine Beziehung zu deren alten Heimat entwickelt und das Burzenland auch schon bereist.

Im Juni 2000 erwarb sie am Gymnasium in Geretsried die Allgemeine Hochschulreife. Dabei belegte sie die Leistungskurse Deutsch und Kunst. Bereits in diesen Jahren hatten sich Fotografieren und Zeichnen als ihre speziellen Interessen herausgebildet.

In München absolvierte Sylvia im Jahr 2001 ein Praktikum bei einem Unternehmen für Werbetechnik und praktizierte anschließend beim „Wort & Bild-Verlag“ in Baierbrunn in der Grafikabteilung. Dort erwarb sie erste Kenntnisse in verschiedenen Bildbearbeitungs- und Layoutprogrammen.

In den Jahren 2001 bis 2003 besuchte Sylvia die „Schwanthaler Kunstschule“ in München. Sie erwarb und verfeinerte dort ihre Kenntnisse in verschiedenen Maltechniken. Im Februar 2008 schloss sie ihr Kommunikations-Design-Studium in Augsburg ab. Dann arbeitete sie als Grafik-Designerin in einer Werbeagentur in Augsburg und zur Zeit in einer Werbeagentur in Düsseldorf.

Die künstlerische Ader wurde Sylvia vielleicht schon in die Wiege gelegt. Ihr Verwandter Peter Buhn ist den Burzenländern ein Begriff. Der Maler hat unter anderem bereits die Bilder für mehrere Burzenländer Heimatkalender angefertigt.

Einige Aquarelle von Sylvia waren bereits auf verschiedenen Ausstellungen zu sehen, auch anlässlich der ersten Ausstellung beim 50. Jubiläumstreffen der Zeidner Nachbarschaft vom 19. bis 22. Juni 2003 in Ludwigsburg.



Bis jetzt sind erschienen:

| JAHR | THEMA / MOTIV  |
|------|--|
| 1993 | Kirchtürme   |
| 1994 | Schulen  |
| 1995 | Pfarrhäuser  |
| 1996 | Altäre   |
| 1997 | Rathäuser  |
| 1998 | Kirchenburgen aus der Luft   |
| 1999 | Taufsteine   |
| 2000 | Kanzeln  |
| 2001 | Die Tradition in der neuen Heimat                                  |
| 2002 | Ortsansichten  |
| 2003 | Schulen  |
| 2004 | Mühlen   |
| 2005 | Gemeindegewerthäuser   |
| 2006 | Orgeln   |
| 2007 | Kirchtürme   |
| 2008 | Straßenzeilen  |
| 2009 | Glocken  |
| 2010 | Der Ort vom Kirchturm gesehen                                      |
| 2011 | Die Wappen des Burzenlandes  |
| 2012 | Seitenansicht der Kirchen  |
| 2013 | UNIKA – Ortstypisches und Besonderes in den Burzenländer Gemeinden |

©, Organisation und Nachbestellung:

Udo Buhn  
Schlierseeweg 28  
82538 Geretsried  
Tel.: 08171 – 341 28  
E-Mail: udo.buhn@t-online.de

Layout: Sylvia Buhn

Die Originalbilder (außer Bartholomae von Peter Simon) und Informationen zu den Begleittexten wurden von den Nachbarmüttern und -vätern der jeweiligen HOGs zur Verfügung gestellt.

Die Ortsnamen sind jeweils in deutscher, rumänischer und ungarischer Sprache angegeben.

Druck:  
AZ Druck und Datentechnik GmbH  
KEMPTEN